

# „Man kann die Liebe retten“

**Interview:** Schauspielerin Renan Demirkan über ihre ganz eigenen Erfahrungen mit Therapien

**Hamm.** Der Alltag frisst die Liebe auf. Vor Jahren sind Anna und Carlos stürmisch und leidenschaftlich in ihre Beziehung gestartet, doch mittlerweile hat sie der graue Alltag eingeholt. Anstelle von Kuschneln zu zweit gibt's ständig Ärger. Doch statt vor dem Scheidungsanwalt landen beide auf der Couch bei einer Paartherapeutin. Und die wird am 27. Oktober im Kurhaus in der Komödie „Alles über Liebe“ gespielt von Renan Demirkan. Im Interview mit Holger Krahn wurde schnell deutlich, dass die Schauspielerin die Situation des Ehepaars beim Therapeuten selber nur zu gut kennt.

**Ein Paar in der Ehekrise – das klingt zunächst nach einem Stoff für ein Drama; Stephan Eckel hingegen hat eine Komödie daraus gemacht. Hat er das richtige Genre gewählt?**

**Renan Demirkan:** Ja, wobei „Alles über Liebe“ keine Schenkelklopferkomödie ist. In unserer Inszenierung gibt es auch Passagen, in denen nicht gelacht, sondern innegehalten wird. Ich selber bin eine Geschiedene, ich kenne also die Situation, die das Paar in Stephan Eckels Komödie durchlebt. Sie gehen zur Paartherapie und wollen ihre Ehe retten. Bei allem Ernst kommt es dabei zu absonderlichen Situationen, die geradezu zum Lachen auffordern. Außerdem ist vieles literarisch zugespitzt – gerade was die drei Figuren anbetrifft. Insofern ist „Alles über Liebe“ trotz der dramatischen Situation eine gelungene heitere Komödie.

**Sie spielen laut Presstext eine „hoffnungslos überforderte Therapeutin“, die „ihre eigene Zwangsneurose in den Griff bekommen muss“. Wie spielt man solch eine Rolle, ohne dem Klischee „Psychiater müssten selbst zum Psychiater“ zu entsprechen?**

**Demirkan:** So klischeehaft das klingt: indem man die Figur ernst nimmt. Die Psychologin, die ich spiele, hat durchaus eigene Probleme: Sie hat einen Putzfirmen und kann sich Namen nicht merken. Und eigentlich hat sie genug von den kleinbürgerlichen Spießbürgern, die zu ihr in die Praxis kommen, weil sie selbst genug Probleme an der Backe hat. All das muss man ernst nehmen und schauspielerisch rüberbringen. Ich selber spiele



Renan Demirkan spielt in der Komödie „Alles über Liebe“ eine Paartherapeutin mit ganz eigenen Problemen.

Foto: Ohlenbostel

nie auf eine Pointe hin. Ich kann auf keinen Fall mit einem gelernten Text auf die Bühne gehen. Ich habe einfach nicht das Abliefer-Gen. Ich kann nicht papageienhaft meinen Text runterbeten. Ich muss mich mit jedem Satz und jedem Gang auf der Bühne auseinandersetzen. Ich habe am Wochenende noch über dem Text gesessen und gemerkt: Da ist ja eine ganz neue Facette in der Figur, die ich noch gar nicht entdeckt habe. Ich gehe nicht auf die Bühne, um nur Text abzuliefern, sondern um einen Menschen darzustellen.

**Wie bereiten Sie sich vor? Andere Schauspieler, die einen Taxifahrer spielen, fahren vorher selber Taxi, oder arbeiten ein paar Tage an der Supermarktkasse, um eine**

**Kassiererin glaubhaft darzustellen. Sie konnten ja schlecht beim Psychotherapeuten bei Sitzungen hospitieren, oder?**

**Demirkan:** Wenn Sie wüssten! Ich habe selber fünf Therapeuten in sieben Jahren verschlissen. Ich habe tatsächlich meine eigene Blaupause für die Figur gehabt, habe aber gemerkt, dass ich mir in der Darstellung dadurch selber ein Bein stelle. Ich hatte zunächst die Haltung meiner ersten Therapeutin in die Rolle eingebracht: Sie war sehr verschlossen und saß mir immer mit eingedrehten Beinen und verschränkten Armen gegenüber. Aber das funktioniert auf der Bühne in einigen Situationen nicht, so dass ich das Verschlossene, was ja auch eine Neurose wäre, gelassen habe. Ich habe mich

mehr darauf verlassen, was in der jeweiligen Situation auf der Bühne passiert. Ich gehöre zwar zu den Schauspielern, die sich beim Erarbeiten der Rolle viel Wissen aneignen. Aber man kann die Recherchen nicht immer eins zu eins übertragen. Es nützt nicht immer, eine reale Person als Vorlage für die aktuelle Figur im Kopf zu haben. Entscheidend ist letztlich, dass man die stückimamente Dynamik berücksichtigt. Man braucht als Schauspieler seine eigenen Mittel.

**Was ist schwerer zu spielen – ein Drama oder eine Komödie?**

**Demirkan:** Ich bin eher die Dramatikerin. Im Drama werden mehr Zwischentöne verlangt. Aber wenn eine Komödie platt gespielt wird, funk-

tioniert sie auch nicht. Es gibt die große Spitze oder die feine Brüsseler Spitze, die sehr filigran gearbeitet ist, mit vielen Zwischenlöchern. So ähnlich ist es mit dem Drama: Das ist wesentlich feiner gewebt etwa, was das Psychogramm der Figuren betrifft. Ich mag das Drama lieber. Ich bin ein sehr emotionaler Mensch. Ich habe es gern, wenn ich den Text analysieren muss, um die Zwischentöne herauszuarbeiten. Deshalb spiele ich eher in Dramen, weil ich mich in diesem Genre wohler fühle. Allerdings war für mich „Alles über Liebe“ sehr interessant zu spielen, weil es eben keine reine Komödie ist, sondern immer wieder zwischen Drama und Komödie hin und her gewippt wird.

**Würde die Komödie, mit der Sie jetzt auf Theatertournee sind, auch im Fernsehen funktionieren?**

**Demirkan:** Es gibt ja mehrere solcher Stücke und Filme, die die Probleme zwischen zwei Menschen in einer Ehe aufgreifen. „Szenen einer Ehe“ ist für mich die Mutter aller Beziehungsgeschichten. Also warum nicht? Man müsste es probieren, ob es auch im Fernsehen funktioniert. „Alles über Liebe“ wäre in jedem Fall ein prima Hörspiel.

**Nach der Erfahrung mit dem Theaterstück und Ihren eigenen Erfahrungen – würden Sie einem Paar in der Krise raten, eine Paartherapie zu besuchen?**

**Demirkan:** Ja, ganz unbedingt! Ich habe dem Vater meiner Tochter vor unserer Scheidung empfohlen, dass wir gemeinsam eine Paartherapie besuchen, aber er hat sich geweigert. Es müssen aber beide wollen. Wenn noch Liebe da ist und beide Partner die Beziehung retten wollen, muss man so offen sein, eigene Schwächen und Fehler zuzugeben. Eine Paartherapie kann helfen, sich nach langem Verschließen wieder zu öffnen. Deshalb würde ich jedem Paar, das in der Sackgasse sitzt und sich trotzdem noch liebt, eine Paartherapie empfehlen. Wenn man bereit ist zuzuhören, Fehler zuzugeben und auf den anderen zuzugehen, kann man die Liebe retten.

Karten gibt es im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Westfälischen Anzeigers an der Widumstraße, beim Kulturbüro, bei der Insel und bei Ticket Corner.